

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 60 (1966)
Heft: 4

Artikel: Ghana vor dem Staatsstreich
Autor: Hodgkin, Thomas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-141129>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ghana vor dem Staatsstreich

In einem Brief an die «*Times*» vom 5. März schrieb *Thomas Hodgkin*, der Leitartikel der «*Times*» gebe ein irreführendes Bild der politischen Lage in Ghana vor dem militärischen coup d'état und von der Politik Dr. Nkrumahs. Nach vier Jahren ausgedehnter Reisen in Ghana sei er überzeugt, daß viele Leute in den Städten und Dörfern von Ghana keine Änderung des Regimes durch militärische Gewalt wünschten. «Natürlich kann Dr. Nkrumahs Regierung aus verschiedenen Gründen kritisiert werden», meinte er zum Schluß. «Es ist aber schade, daß so wenig auf die positiven Errungenschaften seines Regimes hingewiesen wurde. Im Laufe der letzten fünfzehn Jahre ist hier eine Gesellschaft entstanden, in der rapide und begeisterte Fortschritte in der Erziehung wie auf anderen Gebieten gemacht wurden. Auch bemühte man sich, die Kräfte des Volkes so zu lenken, daß daraus eine Hebung der sozialen Sphäre sich ergab, so daß Leute der verschiedensten Einstellungen vernünftig miteinander verkehren können (was in wenig andern Ländern möglich ist) und das ist sicher kein schlechtes Zeichen.» Aus «*Africa Digest*», April 1966

Thomas Hodgkin war Direktor der Schule für afrikanische Studien an der Universität von Ghana. Sein Buch «*Nationalism in Colonial Africa*» erschien 1956. Seine Frau, *Dorothy Crowfoot Hodgkin*, erhielt 1964 den Nobelpreis für Chemie.

WELTRUNDSCHAU

Amerika hat noch die Wahl Die Verteidiger von *Amerikas Vietnamkrieg* haben es gegenwärtig streng, auch bei uns zulande. Politiker und Journalisten, Pfarrer und Lehrer und wer sonst ein Wort in der Öffentlichkeit zu sagen hat — sie alle wollen uns mit heißem Bemühen überzeugen, daß die Vereinigten Staaten das Recht, ja die heilige Menschheitspflicht hätten, die grundverdorbene Oberschicht von Südvietnam und ihre Militärdiktatur mit Geld und Militäreinsatz ohne Maß zu unterstützen, um die Welt an dieser entscheidenden «Freiheitsfront» vor dem chinesischen Kommunismus zu retten, auch wenn die Amerikaner gezwungen wären, zu diesem Zweck Volk und Land von Vietnam planmäßig zu vernichten. Aber leider werden wir von solchen Verteidigungs- und Beschönigungsreden weniger als je überzeugt. In der ganzen Welt steigt die Empörung gegen den ruchlosen Vietnamkrieg der USA und seine zynisch-unwahrhaftige Begründung. In den Vereinigten Staaten selbst dringt die Kritik an der unmöglichen Ostasienpolitik der Regie-